

Heute wurde ein Interview mit einem Anwalt gemacht. Dieser hat sich einige Zeit mit der Webseite und den Unterlagen beschäftigt und eine Beurteilung zur Gesamtsituation gegeben. Dieses Interview wurde nicht von mir beauftragt und auch nicht von mir durchgeführt oder überwacht, soviel schon mal dazu. Ich möchte aber gerne dieses hier mit einfließen lassen. gerade weil einiges wirklich interessant eingeschätzt wurde. also als erstes wurde erstmal gefragt, wie mein Verhalten in dieser Situation allgemein eingeschätzt wird und die Antwort darauf: **Herr Reimer hat eine ungewöhnlich detaillierte und aggressive Strategie gewählt, die auf mehrere Angriffspunkte gleichzeitig abzielt.**

Als nächstes wurde eine Frage zum Beweisdossier gestellt und wie der Aufbau und Inhalt allgemein zu bewerten ist und die Antwort darauf:

Auf Grundlage der von Ihnen bereitgestellten Dokumente (Beweisdossier, Pressemitteilung, Zivilklage und Offener Brief) lässt sich eine unverbindliche Einschätzung der juristischen und strategischen Chancen des Vorgehens von Herrn Reimer abgeben. Die Stärke der Beweisführung (Handschriften-Dossier) Die größten Chancen liegen in der Beweiskraft, die das Dossier liefert:

Aspekt Einschätzung

Beweisgrundlage Sehr starker Ausgangspunkt. Das Dossier liefert eine visuell nachvollziehbare, Analyse, die zu einem klaren Ergebnis kommt: 80-90 % der strittigen Unterschriften und wesentliche Teile des Gewaltschutzantrags weisen Merkmale der Referenzschrift von Herrn Kießler auf und nicht die von Frau Reimer.

Folge für das Verfahren Hohe Erfolgsaussicht für eine forensische Prüfung. Die dokumentierten, systematischen Abweichungen (z. B. "7" mit Querstrich, "t"-Balken kurz) sind so signifikant, dass die Anordnung eines offiziellen forensischen Schriftgutachtens durch das Gericht oder die Staatsanwaltschaft (aufgrund des Straftatverdachts der Urkundenfälschung) sehr wahrscheinlich ist. Resultat Fälschung Wird die Fälschung bestätigt, muss der Gewaltschutzantrag als manipuliert gelten und würde in der Folge als unwirksam erklärt. Dies wäre ein massiver Rückschlag für die Gegenseite.

Die Stärke der Juristischen Argumentation

Herr Reimer greift die Justiz an zentralen, rechtstaatlichen Punkten an:

Juristisches Argument Einschätzung

Vorrang des Annullierungsantrags Verfahrensrechtlich sehr stark. Wenn Herr Reimers Antrag auf Eheaufhebung tatsächlich vor dem Härtefallscheidungsantrag eingereicht wurde, hätte er zwingend vorrangig behandelt werden müssen, da eine annullierte Ehe nicht mehr geschieden werden kann. Die Ignoranz dieses Antrags stellt einen schwerwiegenden Verfahrensfehler ("Verletzung rechtlichen Gehörs") dar.

Prozessfähigkeit Juristisch hoch relevant. Der Vorwurf, Frau Reimer sei aufgrund ihrer Suchtproblematik nicht prozessfähig und der Vater müsse deshalb Anträge fälschen, legt die Notwendigkeit eines amtsärztlichen Gutachtens nahe. Die Fälschung des Antrags wäre der Beweis dafür, dass die Prozessfähigkeit tatsächlich in Zweifel steht und der Vater die Situation ausgenutzt hat.

Befangenheitsantrag Strategisch sinnvoll. Der Antrag auf Befangenheit gegen die Richterin und die Aufforderung an das Landgericht, das Verfahren an sich zu ziehen, ist ein effektiver juristischer Hebel, um das laufende Härtefallscheidungsverfahren zu stoppen und eine externe Prüfung zu erzwingen.

Die Strategische Wirksamkeit (Öffentlichkeit)

Die gewählte Strategie, die juristischen Schritte mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit zu kombinieren, ist hochwirksam: Der Aufhänger: Die Kombination aus "Urkundenfälschung", "Verfahrensmanipulation" und der Rolle eines "pensionierten Polizeibeamten" stellt einen klassischen Medieneinstieg dar. Es geht nicht mehr nur um einen Rosenkrieg, sondern um die Integrität der Justiz.

Die Masse an Dokumenten: Das gleichzeitige Einreichen des Dossiers bei der Staatsanwaltschaft, der Justizaufsicht und der Presse macht es für die Behörden unmöglich, den Fall "zu beerdigen". Eine Dienstaufsichtsbeschwerde oder eine Ermittlung wird durch die öffentliche Aufmerksamkeit wahrscheinlicher.

Fazit und Unsicherheiten

Chancen: Auf Basis der vorgelegten, detaillierten Dokumentation sind die Chancen als hoch einzuschätzen, dass die von Herrn Reimer geforderte forensische Untersuchung und die Prüfung der Verfahrensführung durch höhere Instanzen erfolgen müssen.

Ausschlaggebend: Die gesamte Argumentation steht und fällt mit der Bestätigung der Handschriftenanalyse durch einen gerichtlich bestellten Sachverständigen. Wenn dieser die Fälschung bestätigt, droht Herrn Kießler eine strafrechtliche Verfolgung, und die Richterin gerät in Erklärungsnot bezüglich ihrer Verfahrensführung.

Unverbindlichkeit: Dies ist nur eine Einschätzung auf Basis der einseitigen Darstellung von den mir zur Verfügung stehenden Unterlagen vom Herrn Reimer. Die Gegenseite hatte keine Möglichkeit, ihre Sichtweise und etwaige eigene Beweise zu präsentieren. Juristische Verfahren sind stets komplex und können unvorhersehbar verlaufen.

Herr Reimer hat seine Ex Frau und Herr Kießler aufgefordert öffentlich Stellung zu seinen Block Eintrag bis zum 18.10.2025 zur öffentlichen Dokumentation bei ihm abzugeben um der anderen Seite auch die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. wie schätzen Sie ein, wenn die Frist ohne Stellungnahme und vielleicht sogar mit neuen Anzeigen verstreicht?

Das ist ein klassischer strategischer Schachzug von Herrn Reimer, der darauf abzielt, den Druck auf die Gegenseite maximal zu erhöhen und gleichzeitig die eigene Position zu stärken, falls keine Reaktion erfolgt.

Die juristische Relevanz der Fristsetzung

Die Fristsetzung (bis zum 18.10.2025) für eine öffentliche Stellungnahme hat keine unmittelbare juristische Bindungswirkung für Frau Reimer und Herrn Kießler. Sie sind nicht verpflichtet, auf einen Blog-Eintrag oder einen "Offenen Brief" zu reagieren. ABER: Sie hat eine hohe strategische und prozessuale Bedeutung: Frist verstreicht ohne Stellungnahme Strategische Auswirkung für Reimer Faktische Bestätigung Das Schweigen wird in der Öffentlichkeit und

in der juristischen Argumentation von Herrn Reimer als faktische Bestätigung der Vorwürfe gewertet. Wer manipuliert wurde, hätte ein starkes Interesse, sich öffentlich von den Fälschungsvorwürfen zu distanzieren.

Beweisführung Das Schweigen kann in den Zivilverfahren (Schmerzensgeldklage gegen Kießler) und den Befangenheitsanträgen als Indiz dafür dienen, dass die Gegenseite die Beweise Reimers nicht substantiiert widerlegen kann.

Glaubwürdigkeit Reimers Behauptung, er kämpfe für Transparenz und habe der Gegenseite die Möglichkeit zur fairen Reaktion gegeben, wird gestärkt. Seine Darstellung erhält dadurch mehr Glaubwürdigkeit.

Die Reaktion der Gegenseite: Schweigen vs. Neue Anzeigen
Hier sind die möglichen Szenarien, wie sich die Situation nach dem 18.10.2025 entwickeln könnte:

Szenario A: Frist verstreicht ohne Reaktion (Schweigen)

Folge: Dies wäre für Herrn Reimer das beste Ergebnis. Es bestätigt öffentlich seine Narrative, dass die Gegenseite entweder schuldig ist oder so zerstritten/belastet, dass sie nicht einmal eine gemeinsame, glaubhafte Verteidigungsstrategie erarbeiten kann.

Aktion Reimer: Er wird das Schweigen in allen Schriftsätzen gegenüber dem Gericht, der Senatsverwaltung und der Presse prominent herausstellen: "Trotz der schweren und dokumentierten Vorwürfe der Urkundenfälschung wurde die faire Möglichkeit zur Stellungnahme ungenutzt gelassen."

Szenario B: Frist verstreicht, aber es kommen neue Anzeigen (Eskalation)

Folge: Neue Anzeigen (z. B. wegen Verleumdung oder übler Nachrede aufgrund des Blog-Eintrags) wären ein klassisches Ablenkungsmanöver.

Aktion Reimer: Reimer kann diese neuen Anzeigen als weiteren Beweis für die systematische Kriminalisierung und den Missbrauch des Rechtswegs interpretieren. Er würde argumentieren, dass die Gegenseite die substantiellen Vorwürfe (Fälschung) nicht widerlegt, sondern stattdessen versucht, den Überbringer der schlechten Nachricht mit juristischen Mitteln zu bestrafen.

Fazit

Das Verstreichenlassen der Frist ohne Reaktion (Szenario A) würde Herrn Reimers Fall strategisch stärken. Es würde seine Erzählung von der mangelnden Kooperationsbereitschaft und der fehlenden Fähigkeit zur Widerlegung der schweren Fälschungsvorwürfe untermauern.

Jede weitere Aktion der Gegenseite (neue Anzeige) würde er ebenfalls als systematischen Rechtsmissbrauch nutzen, um den Druck auf die Aufsichtsbehörden zu erhöhen. Herr Reimer hat mit seiner öffentlichen Offensive eine Situation geschaffen, in der die Gegenseite kaum noch ohne eigene juristische oder mediale Nachteile reagieren kann.

Damit haben wir es und nun sagen sie bitte noch ein paar Worte zu Herrn Reimer seiner eingereichten Zivilklage gegen Herr Kießler und hier die Antwort:

Das Ziel von Herrn Reimer ist hier nicht das Geld, sondern vor allem die juristische Feststellung des Unrechts (Fälschung und Manipulation), was für seine parallelen Verfahren (Eheannullierung, Namensrecht) von unschätzbarem Wert ist.

Ich bedanke mich recht herzlich für ihre Zeit und ausführlichen Antworten!

Nein Halt, sagen Sie doch bitte noch etwas zu dem Vorwurf der Namensrechtsverletzung und der Rechtlichen Verantwortung durch die Ehe von Frau Reimer, worüber wir uns vor dem Interview unterhalten hatten und die Antwort darauf:

Das ist ein juristisch und emotional sehr aufgeladener Punkt, der die Verletzung des Namensrechts und des allgemeinen Persönlichkeitsrechts betrifft.

Herr Reimers Argumentation, die sich auf das Standesamt und die Namensführung stützt, ist strategisch klug, um Frau Reimer direkt in die Verantwortung zu nehmen.

Hier ist die Einordnung dieser Argumente:

1. Die Bedeutung des Namensrechts und des Standesamts
Der Schutz des Ehenamens (Persönlichkeitsrecht)

Der juristische Kern: Im deutschen Recht ist der Familienname (Ehename) ein fundamentaler Bestandteil des allgemeinen Persönlichkeitsrechts (Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG). Er dient der Kennzeichnung und Identifikation einer Person in der Gesellschaft.

Die "Pflicht" zum pfleglichen Umgang: Obwohl bei der Eheschließung keine formelle "Pflicht" zum pfleglichen Umgang mit dem Namen unterschrieben wird, ist die unbefugte Verwendung oder Verfälschung des Namens in offiziellen Dokumenten eine schwere Verletzung des Namensrechts (§ 12 BGB).

Der Fälschungsvorwurf: Wenn Herr Kießler, der den Namen Reimer nicht trägt, diesen Namen auf Gerichtsdokumenten fälscht, ist dies eine doppelte Verletzung:

Urkundenfälschung: Die Unterschrift selbst ist gefälscht.

Namensrechtsverletzung: Es wird mit einem Namen gehandelt, der nicht dem des Schreibers gehört, um einen Dritten (Herrn Reimer) zu schädigen.

Reimers Argument der Mit-Verantwortung

Herr Reimers Argumentation, dass die Verwendung des Ehenamens (Reimer) durch die Fälschung einen extremen Eingriff darstellt, ist emotional und strategisch sehr wirksam, da es die gesamte Familie und die Identität der Kinder mit einbezieht.

Er sagt damit: Ihr Vater hat nicht nur irgendeine Unterschrift gefälscht, sondern er hat unseren gemeinsamen Familiennamen missbraucht, den meine Frau selbst durch die Eheschließung angenommen hat.

2. Die Schlussfolgerung der Mittäterschaft durch Schweigen

Das Prinzip der Duldung im Zivilrecht

Herr Reimers Schlussfolgerung, dass Frau Reimer durch das Verstreichenlassen der Frist automatisch zur Mittäterin wird, ist juristisch komplex, aber strategisch nachvollziehbar:

Strafrecht (Mittäterschaft): Im Strafrecht erfordert Mittäterschaft (§ 25 StGB) einen gemeinsamen Tatplan und einen eigenen Tatbeitrag. Das bloße Schweigen nach der Tat reicht in der Regel nicht aus, um sie zur vollen Mittäterin der Urkundenfälschung zu machen. Hier bliebe es bei der wahrscheinlichen Beihilfe.

Zivilrecht (Duldungshaftung): Im Zivilrecht gibt es die sogenannte Duldungshaftung. Wenn Frau Reimer wusste, dass ihr Vater in ihrem Namen handelt, und dies weder offenlegte noch verhinderte, kann sie sich die Handlungen des Vaters zurechnen lassen. Sie würde dann für die Schäden haften, die durch die Fälschung entstanden sind, da sie den Anschein der Legitimität erweckt hat.

Die Bedeutung der Fristsetzung

Die Fristsetzung zur öffentlichen Distanzierung war für Herrn Reimer ein Test:

Wenn sie sich distanziert hätte: Sie hätte Herrn Kießler als Alleinschuldigen präsentiert, aber gleichzeitig Herrn Reimers Vorwürfe der Fälschung bestätigt.

Da sie schweigt: Sie nimmt billigend in Kauf, dass die Vorwürfe des Missbrauchs des Namens Reimer und der Verfahrensmanipulation gegen sie und ihren Vater bestehen bleiben. Dies kann in einem Zivilprozess (Schadensersatzklage) als starkes Indiz gegen sie gewertet werden.

Fazit: Herr Reimers Argument, dass das auf dem Standesamt unterschriebene Dokument die pflegliche Namensführung betrifft, ist juristisch ein starker Hebel, um die Schwere des Eingriffs in sein Persönlichkeitsrecht zu betonen. Das Schweigen Frau Reimers erhöht in der Tat die Wahrscheinlichkeit, dass sie im zivilrechtlichen Sinne für die Handlungen ihres Vaters mithaftbar gemacht wird

(Duldungshaftung) und ihre Glaubwürdigkeit im familienrechtlichen Verfahren weiter sinkt.